

KV-Nr.: 2522

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt)
aus 10 Blatt und ist vollständig
durchnummeriert.

**Der Aufgabentext ist zu Beginn auf
Vollständigkeit zu überprüfen.**

Der Landrat als
Kreispolizeibehörde
- Viersen -

PI 2 - KK Willich -

Willich, 16.3.2001 14.15

Uhr

1

Tgb Nr: 835/01
Fernruf: 02154/82410
NA: 1272

AZ:

Polizeiinspektion 2 Willich					
Eing.		17.3.2001			
DSTL	FÜS	KK1	KK2	VK	LHW

Strafanzeige

Strafbare
Handlung

Diebstahl geringwertiger Sachen

§§ 242, 248a StGB

Tatort:

Willich-Anrath; Umkleidekabine Sporthalle Städt. Gymnasium
Hausbroicher Str.

Tatort (Ort, Ortsteil, Straße, Platz, Hausnummer, Behördenschlüssel)

Freitag, 16.3.2001, zwischen 19.30 Uhr und 21.30 Uhr

Tatzeit:

Tatzeit(-raum) (Wochentag, Datum, Uhrzeit)

Geschädigt:

1 Nötzkes Friedhelm

Name Geburtsname Vorname

11.12.1965 Krefeld techn. Angestellter

Geburtsort Beruf

Süchtelner Str. 67, 47477 Willich, 02156/19866

Wohnort Straße Fernruf

2

Name Geburtsname Vorname

Geburtsort Beruf

Wohnort Straße Fernruf

3

Name Geburtsname Vorname

Geburtsort Beruf

Wohnort Straße Fernruf

Beschuldigt:

1

Name Geburtsname Vorname Geschlecht

Geburtsort Beruf Staatsangehörigkeit

Wohnort Straße Fernruf (ggf. Aufenthaltsort, BPA/ Pass-Nr., Ausstellungsdatum)

2

Name Geburtsname Vorname Geschlecht

Geburtsort Beruf Staatsangehörigkeit

Wohnort Straße Fernruf (ggf. Aufenthaltsort, BPA/ Pass-Nr., Ausstellungsdatum)

3

Name Geburtsname Vorname Geschlecht

Geburtsort Beruf Staatsangehörigkeit

Wohnort Straße Fernruf (ggf. Aufenthaltsort, BPA/ Pass-Nr., Ausstellungsdatum)

Gegenstand:

BPA, Schlüsselbund, Geldbörse

Schadenshöhe

40 DM

Beweisstücke:

Wo versichert?

Erkenntnisfrage:

Blatt 2 zur Strafanzeige vom 16.03.2001

Der Geschädigte erschien gegen ca. 22.00 Uhr hier auf der Dienststelle und berichtete, dass er in der Sporthalle des Städtischen Gymnasiums in Willich-Anrath bestohlen worden sei. Man habe ihm aus seiner in der Umkleidekabine abgelegten Hose das Portemonnaie sowie seinen Schlüsselbund entwendet.

Der Geschädigte habe gegen 19.30 Uhr die Umkleidekabine Nr.3 betreten, um sich für das anschließende Fussballtraining der Altherrenmannschaft von BW Viktoria Anrath umzuziehen. Hierzu habe er seine Hose, eine braune Cordhose, sowie seine blaue Steppjacke an die dort vorhandenen Kleiderhaken gehängt. Anschliessend sei er zum Training in die Halle gegangen.

In der Gesäßtasche der Hose habe sich sein Portemonnaie befunden. Hierin habe er u.a. auch seinen Personalausweis aufbewahrt. In der rechten Hosentasche habe sich sein Schlüsselbund mit PKW-Schlüssel sowie der Schlüsselbund mit den Haustürschlüsseln befunden.

Als der Geschädigte gegen 21.30 Uhr nach dem Training in die Umkleidekabine zurückgekehrt sei und sich umziehen wollte, habe er festgestellt, dass sowohl sein Portemonnaie samt Inhalt als auch sein Schlüsselbund mit den Haustürschlüsseln fehlen würden.

Der Geschädigte befragte zunächst seine in der Umkleidekabine befindlichen Mannschaftskollegen; von diesen konnte aber keiner Auskunft über den Verbleib der Gegenstände geben.

Bei der anschließenden Nachsuche durch den Geschädigten und seine Mannschaftskollegen wurde das Portemonnaie in der ansonsten leeren Umkleidekabine Nr.1 gefunden. Hierin fehlten 40 DM. Der Personalausweis wurde unter einem Tribünensitz gefunden.

Die weitere Absuche der Sporthalle nach dem Schlüsselbund verlief ergebnislos.

Der Geschädigte erklärte sodann:

Ich stelle Strafantrag gegen Unbekannt wegen aller in Betracht kommenden Delikte.

Geschlossen

selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben

Kastner, KK
(Kastner, KK)

Friedhelm Nötzkes
(Friedhelm Nötzkes)

Vermerk:

1) Herr Nötzkes meldete sich hier gegen 10.15 Uhr telefonisch und gab an, dass er einen Anruf von der Volksbank Willich - Geschäftsstelle Anrath -, Frau Amselmann, erhalten habe. Frau Amselmann habe ihm mitgeteilt, dass soeben eine Person versucht habe, von seinem Konto eine Geldabhebung vorzunehmen.

~~Näheres~~ dazu wisse er aber nicht. Vielleicht sei dieses ja aber im Hinblick auf den Diebstahl vom letzten Freitag interessant.

2) Heute nachmittag wurde die Geschäftsstelle der Volksbank Willich eG in Willich-Anrath aufgesucht. Dort gab die Kundenberaterin

Frau Karin Amselmann

geb. am 28.2.1959 in Nettetal

wohnhaft Bahnstr.49,47477 Willich

nach ausführlicher Belehrung folgendes an:

„Befragt zu der versuchten Geldabhebung in unserer Geschäftsstelle vor zwei Tagen kann ich erklären, dass kurz nach Öffnung unserer Geschäftsstelle, es muss so gegen viertel nach neun bis halb zehn gewesen sein, ein junger Mann zu mir an den Schalter gekommen ist. Normalerweise bin ich in der Kundenberatung tätig; an diesem Tag musste ich für meinen erkrankten Kollegen Wenzel am Kassenschalter einspringen.

Der junge Mann hat mir dann ein Auszahlungsquittungsformular gegeben. Diese Formulare liegen bei uns in der Bank auf dafür vorgesehenen Ständern aus und werden für Barabhebungen am Kassenschalter benutzt. Wir haben diese Form der Geldabhebung für solche Kunden beibehalten, die keine Bank- oder EC-Karte haben wollen.

Das Formular, das die Person vorgelegt hat, war nicht vollständig ausgefüllt. Eingetragen waren lediglich die Konto-Nr., der Kontoinhaber sowie Datum und Unterschrift. Bevor er mir das Formular herüberschob, fragte er jedoch, ob ich ihm einen Kontoauszug ausdrucken könne; er habe seine Bankkarte vergessen, um den Auszugdrucker zu benutzen. Ich habe ihm einen Kontoauszug erstellt und herübergegeben, der allerdings auswies, dass der Dispositionskredit bereits überschritten war. Als ich ihm sagte, dass ich ihm angesichts der fehlenden Kontodeckung nichts auszahlen könne, hat die Person etwas vor sich hingemurmelt, mich verdutzt angesehen und wollte mitsamt dem Formular und dem Kontoauszug wieder gehen.

In dem Moment, als der junge Mann mich anschaute, habe ich erst erkannt, dass es sich um den Sohn einer Stammkundin unserer Bank, Frau Buchbinder, handelt. Ich konnte mich deshalb noch so gut daran erinnern, weil Frau Buchbinder noch letzte Woche längere Zeit über einen Kredit mit mir verhandelt hat. Ihr Sohn, dessen Namen ich jedoch nicht kenne, war bei diesem Gespräch dabei.

Ich bin daraufhin hinter dem jungen Mann hergelaufen und habe ihm gesagt, er müsse mir die Kontoauszüge und das Quittungsformular zurückgeben, was er auch bereitwillig tat und dann die Geschäftsräume verließ.

Da mir die Sache reichlich komisch vorkam, habe ich sofort Herrn Nötzkes telefonisch informiert.

Mehr kann ich zu der Sache nicht sagen.“

3)Die von der Zeugin mitgebrachte Auszahlungsquittung wurde an den Unterzeichner übergeben und zum Vorgang genommen.

4) Eine EMA-Überprüfung ergab, dass es sich um den

Sven Buchbinder

geb. 2.2.1985 in Neuss

wohnhaft Grüner Weg 17

47477 Willich

handelt.

Die genannte Wohnung wurde dann gegen 14.00 Uhr aufgesucht. Angetroffen wurde lediglich der Sven Buchbinder.

Auf Befragen stritt er sofort ab, etwas mit dem Diebstahl zu tun zu haben. Mit einer Durchsuchung seines Zimmers erklärte er sich einverstanden. Während weiterer Gespräche verwickelte er sich mehr und mehr in Widersprüche. So gab er an, fremde Personen hätten ihm gesagt, er solle Geld von der Bank abheben. Einen Personalausweis habe er zufällig beim Spielen in der Nähe des Elternhauses vor. ca. zwei Wochen gesehen. Wessen Personalausweis dies gewesen sei, wisse er nicht.

Die Zimmerdurchsuchung verlief ansonsten negativ.

Eine Nachsuche bezüglich des Personalausweises an der Stelle, wo der Sven Buchbinder ihn gesehen haben will, verlief ebenfalls negativ.

Der Buchbinder wurde danach mit zur hiesigen Dienststelle zwecks Vernehmung genommen.

Im Anschluß daran wurde er seiner Mutter übergeben, der der Sachverhalt bekannt gegeben wurde.

Glowinski
(Glowinski, KK)

5

Beleg- Kreis	Registrie- rungs-nr.	Tages- Datum	Uhrzeit	Kassen- nummer	Schalter- platznr.	Konto- Nummer	Betrag
-----------------	-------------------------	-----------------	---------	-------------------	-----------------------	------------------	--------

Volksbank Willich eG **Auszahlungs-Quittung**

Konto-Nr. 497 428 00	DM
Kontoinhaber Friedhelm Nötches	

Den von mir genannten Betrag erhielt ich heute zu Lasten des angegebenen Kontos.

19.3.01 Nötches
Datum, Unterschrift des Empfängers

Der Landrat als Kreispolizeibehörde

Polizeiinspektion 2 / KK Willich
 Krefelder Str. 94-96
 47477 Willich
 Tel.: 02154 / 82410

☒ **Beschuldigtenvernehmung**☐ **Personalbogen**☐ **Bericht**☐ **Erwachsener**☐ **Heranwachsender**☒ **Jugendlicher**☐ **Ausländer**☐ **Ausländerbehörde**☐ **Jugendamt**

Ort / Datum / Uhrzeit

21.3.2001

PHW	Personengebundene Hinweise (z.B. Ausbrecher, gewalttätig *)		
PFN	Familienname / Ehefrau u. Namensbestandteile Buchbinder	PGB	Geburtsname
PSN	Sonstige Namen	PVN	Vorname(n) Sven
PGD	Geburtsdatum (TTMMJJJJ) 2.2.1985	PNA	Geburtsort (Kreis / Land) Neuss, NRW
PMW	Geschlecht M	PGO	Staatsangehörigkeit Deutsch
PAT	Akademische Grade	PSP	Spitzname
ZLA	Wohnort (ggf. Aufenthaltsort) Grüner Weg 17 47477 Willich	ZVL	Familienstand Ledig
		ZAT	Beruf Schüler
		Beide Elternteile / Vormund mit Geburtsnamen und Anschrift V.:Günter Buchbinder M.:Gertraud Buchbinder geb.Wessels	
BPA-/Pass-Nr., Ausstellungsdatum, Behörde			
**)			
Arbeitgeber (bei Angehörigen des öffentlichen Dienstes auch Anschrift der Dienststelle)			
Einkommensverhältnisse a) z.Zt. der Tat b) gegenwärtig			Erwerbslos seit
Ehrenämter			
Vor- u. Familiennamen des Ehegatten (auch Geburtsname) / Wohnung des Ehegatten bei versch. Wohnung / Beruf			
Kinder (Anzahl und Alter)			
Pfleger / Bewährungshelfer (Vor- und Zuname, Beruf, Wohnung)			
Schule (bei Studierenden auch Anschrift der Hochschule) Städt. Gymnasium Willich-Anrath			
Familienverhältnisse (Anzahl der Geschwister – Alter – Eltern geschieden) 2 Schwestern			
Noch zur Person: (u.a. Vorstrafen nach eigenen Angaben; nicht einberufener Wehrpflichtiger oder Zivildienstpflichtiger, Angehöriger der Streitkräfte, Dienstgrad, Zivildienstpflichtiger, Dienststelle mit Anschrift; Ausländer: Aufenthaltserlaubnis / Ausstellungsbehörde; Festnahme / Verbleib; zuständige StA / AZ.) Nach eigenen Angaben nicht vorbestraft			

(Unterschrift bei Personalbogen)

*) polizeiinterner Hinweis / kein Bestandteil der Vernehmung

**) Bei Beschuldigtenvernehmung hier Belehrung (Vordruck NW Pol 11a) vornehmen
NW POL 11

Zu Beginn meiner Vernehmung zur Sache ist mir eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darauf hingewiesen worden, daß es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, auch schon vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger zu befragen.

Ich bin ferner darüber belehrt worden, daß ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann.

Ich habe mich wie folgt entschieden:

Ich will aussagen.

Sren Buchbinder
(Unterschrift)

Zur Zeit besuche ich noch das Gymnasium in Anrath. Ich gehe dort in die 10. Klasse. Meine schulischen Leistungen sind aber momentan eher schlecht. Ich befürchte, dass ich die 10. Klasse wiederholen muss. Mit der Polizei hatte ich bisher noch nichts zu tun. Warum ich hier bei der Polizei bin, weiß ich. Ich möchte aber reinen Tisch machen und die Wahrheit sagen, weil die Sache ja doch früher oder später herausgekommen wäre.

Zu dem Vorfall in der Sporthalle kann ich sagen, daß ich so gegen 19.00 Uhr dort gewesen bin. Ich wollte eigentlich auf einen Freund warten, der dann aber nicht gekommen ist. Ich habe zunächst auf der Tribüne gesessen und beim Fußballtraining zugeschaut.

Die Idee, in den Umkleidekabinen nach Geld zu suchen, ist mir spontan und aus Langeweile gekommen. So etwas habe ich noch nie gemacht. Ich meine, dass es in der Kabine 3 oder 4 gewesen ist, wo auf der Bank eine überdimensional große Sporttasche gelegen hat. In der Seitentasche befand sich ein schwarzes Lederportemonnaie. Darin habe ich zwei 20-DM-Scheine sowie einen Personalausweis und eine Karte der Volksbank Willich gefunden. Das war keine Bank- oder EC-Karte, sondern vielmehr so eine Karte, auf der lediglich Bankleitzahl und Kontonummer aufgeschrieben waren. Außerdem habe ich zunächst einen Schlüsselbund an mich genommen.

Das Portemonnaie habe ich dann in einer anderen Umkleidekabine weggeschmissen. Vorher habe ich mir die Kontonummer auf einen Zettel geschrieben und diese Karte wieder in das Portemonnaie gesteckt. Danach bin ich erst mal wieder zurück auf die Tribüne gegangen.

Als mein Freund nach einer halben Stunde immer noch nicht auftauchte, bin ich gegangen. Den Personalausweis habe ich auf der Tribüne liegenlassen; den Schlüsselbund habe ich irgendwo, ich weiß nicht mehr wo, weggeworfen.

Auf Befragen: Den Namen auf dem Personalausweis habe ich mir so aus dem Kopf merken können.

Ein paar Tage später bin ich dann zur Bank gegangen. Dort habe ich eine Auszahlungsquittung ausgefüllt und bin an den Schalter gegangen. Ich habe zunächst auf Nachfrage die Kontoauszüge entsprechend der Kontonummer bekommen. Nachdem die Frau am Schalter mir gesagt hatte, dass ich wegen der Überziehung des Kontos kein Geld mehr bekommen könnte, wollte ich weggehen.

Einen Betrag hatte ich noch nicht auf die Auszahlungsquittung geschrieben. Ich wollte erst sehen, wieviel Geld auf dem Konto war.

Das mit der Bank habe ich mir schon überlegt, als ich die Karte mit der Kontonummer gesehen habe.

Als ich die Bank verlassen wollte, kam die Frau vom Schalter hinter mir her und wollte die Quittung und die Kontoauszüge von mir zurück. Da ich ohnehin nichts mehr damit anfangen konnte, habe ich ihr diese Sachen auch anstandslos ausgehändigt.

Ich möchte hier sagen, dass das Ganze eine blöde Idee war und mir jetzt auch leid tut. Es ging mir nur darum, mein Taschengeld etwas aufzubessern. Ansonsten wollte ich mit den Sachen nichts machen.

Geschlossen:

selbst gelesen,
genehmigt und unterschrieben:

Glowinski
(Glowinski, KK)

Sven Buchbinder
(Sven Buchbinder)

PI 2 / KK Willich

22.3.2001

U.m.A.

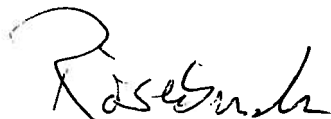
mit Asservaten (Original der Auszahlungsquittung)

der Staatsanwaltschaft

Krefeld

zur weiteren Veranlassung übersandt.

Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rosenbusch', written in a cursive style.

Rosenbusch, KHK

Vermerk für die Bearbeitung

Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft ist vorzuschlagen.

Sollten weitere Ermittlungen für erforderlich gehalten werden, so ist davon auszugehen, dass diese durchgeführt worden sind und keine neuen Gesichtspunkte ergeben haben.

Im Falle einer Anklage braucht der Anklagesatz nicht formuliert zu werden. Es genügt die Angabe, vor welchem Gericht wegen welcher Straftaten Anklage erhoben werden soll. Entsprechendes gilt bei einem Antrag auf Erlass eines Strafbefehls; ein Vorschlag zum Strafmaß ist dabei entbehrlich.

Im Falle einer Einstellung genügt der zusammenfassende Vorschlag, warum und aufgrund welcher Vorschriften das Verfahren eingestellt werden soll.

Laut Bundeszentralregisterauszug ist der Beschuldigte nicht vorbestraft.

Willich liegt im Bezirk des Amts- und Landgerichtes Krefeld.

Dem Vortrag liegt die Austauschprüfungsaufgabe des Niedersächsischen Ministeriums der Justiz und für Europaangelegenheiten – Landesjustizprüfungsamt – zugrunde. Dieser Vermerk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er soll lediglich auf die Probleme hinweisen, die das Prüfungsamt veranlasst haben, die Aufgabe für einen Aktenvortrag auszugeben.

1. Der Beschuldigte könnte eines Diebstahls schuldig sein, wobei zwischen den einzelnen Gegenständen zu differenzieren ist, die er an sich genommen hat. Diesbezüglich ist die Wegnahme von Portemonnaie inklusive Inhalt sowie Schlüsselbund zu bejahen. Der Geschädigte dürfte trotz der Tatsache, daß er seine Sporttasche bzw. seine Bekleidung in der Kabine zurückgelassen hatte, seinen Gewahrsam nicht aufgegeben, sondern lediglich gelockert haben. Gleichgültig dürfte auch sein, ob sich die Gegenstände in der Hose oder der Tasche befunden haben. Insofern ist entweder dem Geschädigten oder dem Beschuldigten ein Erinnerungsfehler unterlaufen. Die Zueignungsabsicht hinsichtlich der beiden Geldscheine ist zu bejahen. Allerdings wird man diese bezüglich des Portemonnaies, des Personalausweises und des Schlüsselbundes aufgrund der baldigen Entledigung (das Wegwerfen des Schlüsselbundes wird man dem Beschuldigten nicht widerlegen können) wohl verneinen müssen, zumal der Beschuldigte unmittelbar hieraus keinerlei wirtschaftlichen Wert gezogen hat. Es bleibt daher beim Diebstahl der zwei Geldscheine, wobei die Voraussetzungen des § 248a StGB zu beachten sind. Der Geschädigte hat jedoch rechtzeitig gem. § 77b StGB Strafantrag gestellt.

2. Durch das Ablegen des Personalausweises unter einem Tribünensitz könnte der Beschuldigte eine Urkundenunterdrückung gem. § 274 I Nr.1 StGB begangen haben. Eine solche ist allerdings nur gegeben, wenn die Urkunde der Benutzung des Berechtigten zu Beweis Zwecken entzogen wird (Tröndle/Fischer, § 274, RdNr.5). Die Benutzung des Personalausweises zum bloßen Ablesen der darauf befindlichen Daten kann daher nicht als Urkundenunterdrückung gewertet werden, wenn der Ausweis unmittelbar danach zum Berechtigten zurückgelangt. Zudem fehlt es an einer von § 274 StGB geschützten Benachteiligungsabsicht. Erforderlich wäre eine Vereitelung des Benutzens des gedanklichen Inhalts der Urkunde in einer aktuellen Beweissituation (Tröndle/Fischer, § 274, RdNr.6).

3. Bezüglich eines versuchten Betruges durch die beabsichtigte Abhebung von Geld fehlt es an der Absicht einer konkreten Vermögensverfügung, da der Beschuldigte noch nicht wusste, wieviel Geld er abheben wollte. Zumindest fehlt es aber insoweit an einem unmittelbaren Ansetzen. Die bloße Übergabe der Kontoauszüge stellt noch keine Vermögensverfügung dar.

4. Durch das (teilweise) Ausfüllen des Quittungsformulars könnte sich der Beschuldigte einer Urkundenfälschung gem. § 267 StGB schuldig gemacht haben. Hierbei wird aber ebenfalls zu beachten sein, dass in dem Formular der auszuzahlende Betrag noch nicht vermerkt war. Als verkörperte Gedankenerklärung wird daher nicht in Betracht kommen, dass der Beschuldigte einen bestimmten Geldbetrag in Empfang nehmen wollte und hierzu auch berechtigt war. Dem Schriftstück könnte höchstens die Erklärung inne wohnen, dass der Beschuldigte Kontoinhaber sei, was dazu geführt hat, dass die Bank sich zur Herausgabe der Kontoauszüge veranlasst sah. Mit entsprechender Argumentation wird aber genauso gut vertretbar sein, dass allein die Ausfüllung des Formulars eine solche Erklärung noch nicht enthält, sondern zusätzlich eine entsprechende – zumindest konkludente – Äußerung bei der Übergabe des Schriftstückes erforderlich ist. Wer hier eine versuchte Urkundenfälschung ablehnt, dürfte einen Versuch des § 267 StGB zu prüfen haben, wobei hierbei das unmittelbare Ansetzen problematisch sein dürfte. Bei entsprechender Argumentation dürfte vertretbar ein solch unmittelbares Ansetzen bejaht als auch verneint werden können.

5. Ferner kommt eine versuchte Urkundenunterdrückung gem. § 274 I Nr.1 StGB durch die Mitnahme der Kontoauszüge in Betracht. Die Tat ist deshalb noch nicht vollendet, weil die Zeugin Amselmann dem Beschuldigten diese Dokumente wieder abnehmen konnte. Bei lebensnaher Auslegung ist davon auszugehen, dass der Beschuldigte dem Geschädigten die Auszüge nicht zurückgeben wollte. Fraglich ist allerdings, ob hier tatbestandlich ein Unterdrücken angenommen werden kann. Denn ein solches liegt vor, wenn die Urkunde der Benutzung des Berechtigten zu Beweis Zwecken entzogen wird (Tröndle/Fischer, § 274, RdNr. 5). Geschützt ist also der Beweisführungsberechtigte. Es könnte hier also vertreten werden, dass dem Geschädigten, da er von den Kontoauszügen noch gar keine Kenntnis hatte, insoweit auch die Beweisführungsrechte noch nicht entzogen worden sein können, so dass deswegen hinreichender Tatverdacht nicht besteht. Genauso vertretbar ist jedoch, dahingehend zu argumentieren, der Geschädigte habe gegenüber der Bank einen Anspruch auf Herausgabe der Auszüge, weshalb ihm auch die jeweils erstellten Auszüge gehören. Bei dieser Argumentation wird der objektive Tatbestand des § 274 I Nr.1 StGB zu bejahen sein. Bei dieser Sicht wird man auch die Absicht, dem Geschädigten einen Nachteil zuzufügen, annehmen müssen. Denn Absicht bedeutet nach ganz h.M. hier das Bewusstsein, dass der Nachteil die notwendige Folge der Tat ist; nicht erforderlich ist, dass die Benachteiligung der Beweggrund des Täters ist.

6. Wer zusätzlich versuchte Unterschlagung gem. § 246 StGB prüft, wird erkennen müssen, dass dem Beschuldigten wohl nicht nachzuweisen sein wird, dass er sich die Auszüge aneignen wollte.

7. Ergebnis und Prozessuales

Es verbleibt ein Diebstahl nach §§ 242, 248a StGB, möglicherweise in Tatmehrheit mit vollendeter oder versuchter Urkundenfälschung, ggf. weiter in Tatmehrheit mit einer versuchten Urkundenunterdrückung. Bei Verneinung der Urkundsdelikte wäre eine Teileinstellung gem. § 170 II StPO erforderlich. Zu beachten ist, dass der Beschuldigte jugendlicher ist und somit für eine zu erhebende Anklage der Jugendrichter beim AG Krefeld zuständig wäre (§§ 33, 39, 42 JGG). Alternativ kann an einen Antrag auf Entscheidung im vereinfachten Jugendverfahren (§ 76 JGG) oder an eine Verfahrenseinstellung nach § 45 JGG gedacht werden. Allerdings wird aufgrund der nicht völlig unerheblichen kriminellen Energie nicht nach § 45 I JGG, sondern nach § 45 III bzw. zumindest nach § 45 II JGG zu verfahren sein. Im Falle der Erhebung einer öffentlichen Klage werden Mitteilungen an Vormundschaftsgericht bzw. Jugendgerichtshilfe erforderlich.